

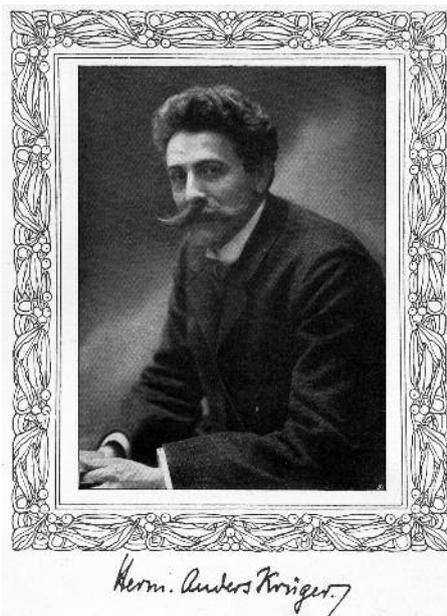
Archivarius

Mitteilungen aus dem Unitätsarchiv – Informationsblatt des Archivvereins

Projekte

Zwei zukünftige Vorhaben, an denen das Unitätsarchiv zumindest mittelbar beteiligt sein wird, befinden sich erst in der Vorbereitungsphase. Bei beiden haben sich verschiedene Parteien zu einer Zusammenarbeit gefunden. In beiden Fällen geht es um Persönlichkeiten, die in sehr unterschiedlicher Zeit jeweils in verschiedenen Bereichen höchst anerkannteste Leistungen vollbracht haben. Gemeinsam ist beiden eine starke Prägung durch die Erziehung in der Brüdergemeine, eine künstlerische Veranlagung, wissenschaftliches Interesse, Sammel Leidenschaft und ein religiös geprägtes politisch-soziales Engagement. Dass sich diese Kombination nicht immer in einem harmonischen Verhältnis zur Brüdergemeine ausdrückt macht die beiden Figuren umso interessanter. Es handelt sich um **Carl Anton Gottlob von Schachmann** (1725–1789) und **Herman Anders Krüger** (1871–1945). Auf letzteren soll etwas näher eingegangen werden.

H. A. Krüger wurde in die Brüdergemeine hineingeboren, trennte sich aber als junger Erwachsener von ihr. Doch die »verlorenen Schäflein« sind, wie Krüger selbst einmal schrieb, »doch mitunter die Interessantesten«. Er hatte unter der ihm seelisch wenig hilfreichen Anstaltserziehung gelitten, empfing aber gleichzeitig ganz wesentliche Impulse für sein reichlich bewegtes Leben. Innerhalb von etwa zehn Jahren hatte er den Schuldienst der Brüdergemeine verlassen, seinen Militärdienst abgeleistet, in Leipzig studiert und promoviert, war Lehrer in Ge-



Herman Anders Krüger

nua und an der Kadettenanstalt in Dresden, Bibliothekar und Museumsmitarbeiter und habilitierte sich schließlich als Literaturwissenschaftler in Hannover. Unterdessen trat er als Literaturkritiker und Autor von Bühnenstücken, Erzählungen, Romanen und Gedichten in Erscheinung. Er verdichtete eigenes Erlebnis, hinterfragte sein eigenes Verhalten, Denken und Trachten und das seiner Umwelt. Sein comenianisches Menschenbild von dem erziehbaren Guten im Menschen steuerte sein pädagogisches und – für ihn

gleichbedeutend – politisches Engagement. So widmete er dann, nach freiwilligem Kriegsdienst, die Jahre 1918–1929 der Politik. Er war kurz Reichstagsabgeordneter, dann Fraktionsvorsitzender der DDP und Regierungsmitglied in Thüringen. Politische Intrigen kosteten ihn zweimal trotz äußerst erfolgreicher Tätigkeit seine Stellung als Bibliotheksleiter in Gotha (1925) und Altenburg (1934). 1929 zog er sich ganz aus der Politik zurück. Sein gerader Charakter, sein Streben nach vorbildhafter Authentizität und Wahrhaftigkeit, sein Eintreten für demokratisches Handeln, waren, insbesondere nach einem Rechtsruck der politischen Landschaft, nicht mehr mit den damaligen parteipolitischen Interessen vereinbar. Ein größerer literarischer Erfolg nach 1933 blieb Krüger erspart, doch war auch die Geisteshaltung im sozialistischen Osten Deutschlands nach seinem wohl recht einsamen Lebensende nicht geeignet seinem Werk zu Nachruhm zu verhelfen. Lediglich der »Gottfried Kämpfer«, mit einer gewaltigen Vorkriegsauflagenhöhe von 100.000, fand 1957 eine Neuausgabe, doch liegt auch hier die letzte Ausgabe 35 Jahre zurück. Krügers eigene Zeichen- und Malkunst treten ganz hinter seinem literarischen und politischen Wirken zurück. Auch sammelte er Graphik, die er dem Lindenaumuseum bei seinem erzwungenen Abschied aus Altenburg als Geschenk übergab, Kunst und Antiquitäten, beispielsweise Kacheln, die noch in dem von ihm selbst entworfenen Wohnhaus, der »Krügerei«, in Neudietendorf eingebaut zu sehen sind.

Das Jubiläumsjahr 2014

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der 250-Jahr-Feier des Unitätsarchivs, ein Ereignis, dass die Mitarbeiter schon die zweite Jahreshälfte 2013 reichlich beschäftigt hatte. Die Höhepunkte lagen beim Tag der Freunde und Förderer des Unitätsarchivs im März unter dem Motto »Ist das wichtig oder kann das weg?« und der eigentlichen Jubiläumsfeier im Juni.

Der Archivtag machte eins deutlich. Archiv, das ist nichts antiquiertes, auch wenn es von den Hinterlassenschaften früherer Generatio-

nen lebt. Die Festschrift »Das Unitätsarchiv. Zur Geschichte von Archiv, Bibliothek und Beständen« (ISBN: 978-3-9814838-5-7) (Preis 24,80), unterstreicht die historische Bedeutung der Einrichtung und seiner Bestände. Die Referentinnen und Referenten stellten an einzelnen Dokumenten vor, wie diese ihre wissenschaftlichen Arbeiten ermöglichten. Doch der Archivtag zeigte, dass »Archiv« abseits von behaglicher Spiegelung des Vergangenen und elitärer wissenschaftliche Würdigung, auch ganz modern sein

kann. Dazu diente die Präsentation der neuen Website, in die (in inzwischen erweiterter Form) auch bessere Recherchemittel integriert werden konnten. Mit dem Anschluss an »findbuch.net« für die Archivalienrecherche und des neuentwickelten Online-Katalogs der Bibliothek »pionlib.de/Herrnhut« kann ein Archivbesuch zwar nur in seltenen Fällen ganz erspart, aber doch nahezu optimal vorbereitet werden. Nahezu, weil natürlich längst nicht alle Akten, Objekte und Bücher in den Datenbanken katalogisiert sind. Im-

mer wieder muss darauf hingewiesen werden, dass gerade vom wichtigen Altbestand der Bibliothek nur ein Bruchteil digital erfasst ist – sonst muss noch auf die Karteikarten zurückgegriffen werden – und »jüngere« Nachlässe und Verwaltungsakten zum Teil überhaupt nicht erschlossen sind. Vorrangig werden die bereits erschlossenen Altbestände eingearbeitet, soweit dies nicht bereits in den vergangenen Jahren mithilfe von Hilfskräften (MAE etc.) erfolgte. Das klingt viel leichter als es bei den endlosen Inkonsequenzen tatsächlich ist: Papier ist sehr geduldig, Datenbanken aber sind unerbittlich.

Etwa 80 Teilnehmer aus einem guten Duzend Staaten in Europa und Nordamerika gaben sich die Ehre auf eigene Kosten anzureisen und machten so die mehrtägige Jubiläumstagung »... so müssen wir denn ein Archiv der Wahrheit haben« im Sommer zu einem großen Fest. In beinahe zwei Dut-

zend Beiträgen entstand ein Querschnitt aus aktuellen Forschungsprojekten rund um die Geschichte der Brüdergemeine und die Quellen aus dem Unitätsarchiv. Zum Teil sehr engagierte Diskussionen verrieten, dass Beitragende und Zuhörende über ihre Themen miteinander ins Gespräch kamen. **Der Verein der Freunde und Förderer des Unitätsarchivs hat diese durch die Übernahme vieler Kosten dankenswerterweise ermöglicht.** Dies war ihm aber auch nur möglich, weil der Spendenaufruf von vielen generös befolgt wurde. Allen Beteiligten sei dafür herzlichst gedankt.

Während der Tagung wurde die Gemeinschaftsausstellung von SKS – Völkerkundemuseum Herrnhut und Unitätsarchiv »Gedenke der vorigen Zeiten« durch Grußworte beiderseitiger Direktionen feierlich eröffnet. Die gut besuchte Sonderausstellung hielt bis Ende November das Archijubiläum präsent. Gezeigt

wurden – zum Teil erstmals – Exponate, die die vielfachen historischen, wissenschaftlichen, internationalen und individuellen Bezüge zur Geschichte der Brüder-Unität und ihres Archivs anschaulich machen: Die Archivgeschichte, das Leben der ledigen Schwestern im Schwesternhaus, das naturkundliche Engagement, die Internationalität am Beispiel der Unitätssynode 1981 in Herrnhut und die Tätigkeit der Herrnhuter im Heiligen Land. Der Geschichtsverein »Unitas Fratrum«, der die gleichnamige Zeitschrift herausgibt, hat als Jubiläumsgeschenk für das Unitätsarchiv beschlossen, die Dokumentation der Ausstellung und die gesammelten Beiträge der Tagung als **Beiheft** herauszugeben. Wir dürfen uns sehr darauf freuen und hoffen für die, die verhindert waren oder sich noch einmal in die Vielfalt der Themen hinein vertiefen wollen, im Laufe des Jahres 2015 den Band vorlegen zu können.

Geschenke

Geschenke gab es derweil direkt zum Fest oder auch bei anderen Gelegenheiten. Allein vier ganz unterschiedliche Bibelausgaben des 18. Jahrhunderts waren darunter (siehe unten). Das Highlight aber war wohl die Übergabe einer Taschenuhr Zinzendorfs, die sich über Generationen unter den Nachkommen seiner Tochter Benigna vererbt hatte. Das Uhrwerk stammt von Jean Romilly (1714–1796) in Paris. Zinzendorf konnte es 1751 bei einem kurzen Besuch in Paris selbst erworben haben, doch ist das nicht sicher. Die Spindeluhr ist – obwohl seit vielen Jahren oder Jahrzehnten nicht mehr benutzt – voll funktionsfähig. Womöglich gehört das schon seit dem 19. Jahrhundert im Archiv befindliche, von Benigna bestickte Uhrband zur selben Uhr.

schon zu Anfang des Jahres den Weg ins Unitätsarchiv. Eines schönen Junitages stand unangekündigt Herr Dr. Preusser aus Halle mit dem Wunsch im Archiv, die auf ihn gekommen alte Bibel (Erfurt 1737, hrsg. von H. W. Fratzscher und Vorrede J. L. Pfeiffers) an einem guten Platz zu wissen. Davon, dass an diesem Tage die großen Jubiläumsveranstaltung beginnen sollte, dass er also ein Geburtstagsgeschenk überbrachte, wusste er zu dem Zeitpunkt noch nicht. Die dritte Bibel brachte Kai Dose aus Bad Kreuznach dem Unitätsarchiv als Jubelgabe dar. Er hatte die Ausgabe (Halle 1758 mit Vorrede H. A. Franckes) einst mit einigen anderen (ebenfalls geschenkten) Werken im Zentralantiquariat erworben. Sie stammten, und das war damals auch ein Grund für den Erwerb,

aus der Bibliothek der Familie von Friesen auf Rötha, dem Schloss der Familie von »Großfraumutter« Zinzendorfs, Henriette Catharina von Gersdorf geb. von Friesen. Schon im Vorfeld geplant, aber erst »nachträglich« komplettierte eine »Schnorr-Bibel« die Bibelsammlung. Doch nicht etwa ein Exemplar der von Julius Schnorr von Carolsfeld künstlerisch gestalteten Ausgabe des 19. Jahrhunderts ist gemeint, sondern eine Altarbibel aus dem Besitz der mit der Brüdergemeine verbundenen Familie Schnorr von Carolsfeld. So unterschiedlich diese vier Bibeln, ihre Übergaben und individuellen Exemplargeschichten auch ausfallen, diese letzte ist die beziehungsreichste und verdient daher näherer Informationen. 1726/1727 erschien Zinzendorfs Ebersdorfer Bibelausgabe. Sie war starker



Ansicht der Taschenuhr Zinzendorfs – Rückseite des Werks

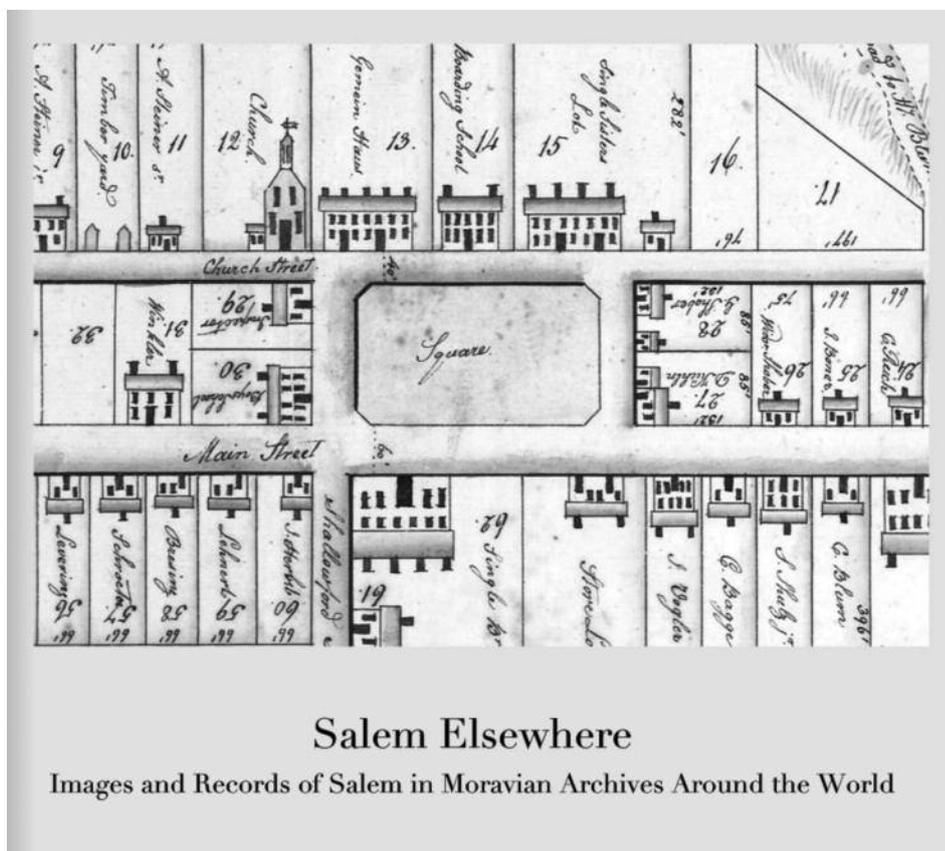
Etwas eingehender soll auf die oben erwähnten **Bibeln** eingegangen werden. Eine wunderbar von einem Buchbinder des 20. Jahrhunderts eingebundene Ausgabe (Leipzig 1733) mit Anmerkungen von N. Haas fand anonym



Übergabe der aus dem Besitz der Familie Schnorr von Carolsfeld stammenden Bibelausgabe von Christoph Matthäus Pfaff

Kritik und sogar der Konfiskation ausgesetzt, weil es Zinzendorf gewagt hatte, den Wortlaut einiger Summarien Luthers zu verändern. Nur wenige Jahre danach unternahm der Kanzler der Universität Tübingen, Christoph Mathäus Pfaff (1686–1760), ebenfalls eine Bibelausgabe. Auch er fügte dem Luthertext eigene Vorreden und Summarien hinzu. Ferner folgt jedem Kapitel der Bibel eine kommentierende Nutzenanwendung und ein Gebet. Die Bibelausgabe im Folioformat erschien mit etlichen Kupferstichen geziert 1729 bei Cotta in Tübingen. Das Neue Testament (ebenfalls 1729) bearbeitete Johann Conrad Klemm (1688–1754). Zinzendorf war Pfaff und Klemm, mit denen er im Briefwechsel stand, nicht nur wegen ihrer Unionspläne verbunden (vgl. die Dissertation von Thilo Daniel). Pfaff gab 1734 zunächst privatim und dann in einer öffentlichen Erklärung der Tübinger Fakultät ein positives Gutachten zur Ergreifung des Predigtamtes durch Zinzendorf heraus.

Ein Geschenk ganz anderer Art wurde dem in den Ruhestand eintretenden Archivar der Südprovinz der Brüder-Unität in Nordamerika, C. Daniel Crews, gemacht. Auf Anregung von Paul Peucker, Archivar der Nordprovinz, beteiligten sich Mitarbeiter der Moravian Historical Society, der Moravian Music Foundation und der Provinzialarchive in Bethlehem (Pennsylvania) und London an der Zusammenstellung eines kleinen Geschenkbändchens. Die vier Mitarbeiter des Unitätsarchivs lieferten je eine Doppelseite, auf der Stücke aus den Herrnhuter Beständen



vorgelegt werden, die in enger Verbindung zur Geschichte der amerikanischen Südprovinz und ihrer Keimzelle, der Wachau in North Carolina und des Ortes Salem, stehen. Das schöne Büchlein kann unter dem Titel

»Salem Elsewhere – Images and Records of Salem in Moravian Archives Around the World« (»Salem Woanders«) bei www.blurb.de angesehen und auch gekauft werden.

Noteinsatz

Der schlimme Zustand von Akten und Büchern in mehreren Archiven der Brüdergemeine zeigt, dass mancherorts zu wenig für die Erhaltung des kulturellen Erbes getan wird. Bisweilen führen nachvollziehbare Entscheidungen zu eben doch unzulänglichen, ja fatalen Ergebnissen. In einem Fall ist in einem Gemeindearchiv Schimmelbefall aufgetreten. Die Tragweite eines bereits erfolgten Arbeitseinsatzes vor Ort wird sich erst im Nachhinein erweisen können. Noch sind Archiv und Bibliotheksbestand weder gerettet, noch ist eine tatsächliche Lösung des ursächlichen Problems gefunden oder in Aussicht. Ohne Verluste wird die Angelegenheit nicht ausgehen können – eine Mahnung für andere. Der gesamte Bestand müsste konservatorisch behandelt und dann in klimatisch günstigeren Räumen aufbewahrt werden. Eine externe Behandlung ist ohne fremde Hilfe unerschwinglich. Es wird daher erwogen, zur Selbsthilfe zu schreiten. Dazu bedarf es aber eines geeigneten Arbeitsplatzes, der die Säuberung der betroffenen Archivalien und Bücher ohne gesundheitliche Gefährdung sicherstellt: eine reine Werkbank. Dieser Arbeitsplatz könnte dann auch in andern Notfällen wie auch für die zum Teil extrem verschmutzt ins Unitätsarchiv gelangenden bzw. eingelagerten Unterlagen genutzt werden. Wir rufen deshalb die Mitglieder und andere Förderer dringend zur Unterstützung dieses Vorhabens auf, da die Haushaltsmittel weder der betreffenden Gemeinde noch des Archivs die Anschaffung ermöglichen. Doch vielleicht reicht es, wenn sich viele gemeinsam darum bemühen.

*Olaf Nippe im Schutzanzug
bei der Begutachtung verschimmelter Bücher*



Restaurierungen

Pünktlich zum Festauftakt traf im März auch das frisch restaurierte Gemälde von Zinzendorfs ältester Tochter wieder im Unitätsarchiv ein. In bewährter Weise hat Gerthilde Sacher ein **Gemälde wiederhergestellt**, welches seiner Auflösung nahe war. Benigna, vielleicht zu ihrem ersten Geburtstag, jeden-

falls im Jahr 1726 in blauem Kleid auf purpurfarbenem Paradekissen erstrahlt jetzt wieder in kräftigen Farben mit Blumenschmuck und heller Draperie vor dunklem Hintergrund – dank der geschickten Hand der Restauratorin und der Kostenübernahme durch den Archivverein. Beiden wird bestens ge-

dankt. Der Künstler hat sich nicht verewigt. Ob es in Dresden oder Berthelsdorf-Herrnhut entstand, kann daher nicht gesagt werden. Etwa gleichaltrig sind die Bildnisse von zweien ihrer als Säuglinge verstorbenen Geschwister; eines zeigt den kleinen Christian Ernst († 1724), das andere ist nicht identifiziert.

Mitteilungen aus dem Archivverein



Herzlichen Dank

Auch der Vorstand des Archivvereins möchte sich noch einmal herzlich bei all denen bedanken, die es durch ihre Spende ermöglicht haben, dass die Jubiläumstagung im Juni 2014 so durchgeführt werden konnte. Auch wenn sich dies, ganz anders als sonst, nicht in einer Restaurierung oder der Bestandserweiterung niederschlug, so wurde doch allen Referenten der Tagung ein angenehmer Aufenthalt in Herrnhut ermöglicht, der zur Atmosphäre des Austausches beigetragen hat. 1705 € waren 2014 als Spenden und Kollekten eingegangen, wovon 930 € als Spenden für die Jubiläumstagung zweckgebunden verwendet wurden. Demgegenüber hat der Verein die Kosten für die Tagung von 2508 € übernommen.

Mitgliederentwicklung

Am 18. Juli 2014 verstarb unser langjähriges Mitglied Johannes Haupt aus Herrnhut. Ebenfalls im Jahr 2014 verstorben ist unser Mitglied Hildegard Kother, die viele Jahre im Geschichtsverein Großhennersdorf tätig war und auch die Arbeit in Herrnhut mit Interesse verfolgt hat. Zum Ende des Jahres 2014 sind Sonja Müller-Herkt, Herrnhut, und Heino Merian, Neuwied, beide aus Altersgründen, aus dem Verein ausgetreten.

Wir begrüßen als neue Mitglieder Frau Joanna Kodzik, Berlin, Mitarbeiterin an der Universität Potsdam und Herrn Jan Borm, Professor an der Université de Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines.

Archivtag

Am 7. März 2015 finden der diesjährige Archivtag und die Mitgliederversammlung des Archivvereins statt.

Er soll unter dem Motto »Die Gemeinde ist eine große Familie vor dem Herrn« stehen und damit den Titel des ersten Hauptvortrages am Vormittag aufnehmen.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

10.00 bis 12.00 Uhr Vormittagseinheit

Susanne Kokel, Siegen

»Die Gemeinde ist eine große Familie vor dem Herrn.« – Die Heiratspraxis in der Herrnhuter Brüdergemeine im Wandel

Marita Gruner, Greifswald

»Allerliebstes bestes Schwestern« – Eine Untersuchung des Briefwechsels der Schwestern Benigna und Elisabeth von Wattewille

13.00 Uhr Mitgliederversammlung

14.30 bis 16.00 Uhr Nachmittagseinheit
Jahresbericht des Archivleiters
Mitarbeiter und Nutzer stellen Kostbarkeiten des Archivs vor

Termine

■ 3. Februar 2015, 19.30 Uhr
Vortrag im Lesesaal des Unitätsarchivs
Jan Hüsgen, Herzebrock-Clarholz
Die Mission der Brüdergemeine und die Sklavenrebellion auf St. Croix 1848

■ 10. Februar 2015, 19.30 Uhr
Vortrag im Lesesaal des Unitätsarchivs
Trudla Malinkowa, Bautzen
Marie Lobach (1798–1853) – eine wendische Missionarin in Suriname

■ 8.–12. Juni 2015
Kurs »Alte deutsche Schrift«
im Unitätsarchiv

Über weitere Termine informieren Sie sich bitte über die Homepage des Archivvereins:
www.archivverein-herrnhut.de

Öffnungszeiten des Archivs

Montag bis Freitag
9.00–12.00 Uhr und 12.30–16.30 Uhr
Um eine Anmeldung wird gebeten.

Spenden und Beiträge für den Archivverein

- Die internationale Kontonummer (IBAN) und die internationale Bankleitzahl (BIC) des Archivvereins:
IBAN: DE67 8505 0100 3000 0624 31 · BIC: WELADED1GRL
- USA: Send checks (made payable to »Evangelische Bruederunitaet«) in US \$ to Moravian Archives, 41 W. Locust St., Bethlehem, Pennsylvania 18018-2757. Write in memofield: »Archivverein Herrnhut«

Das Unitätsarchiv wurde 1764 gegründet und ist das Zentralarchiv der weltweiten Brüder-Unität.
Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut, Postfach 21, 02745 Herrnhut
Telefon 03 58 73/487 31, Telefax 487 66, E-Mail: unitaetsarchiv@ebu.de

Der Archivverein unterstützt seit 1998 die Arbeit des Unitätsarchivs.
Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut
E-Mail: archivverein@ebu.de · www.archivverein-herrnhut.de

Archivarius wird herausgegeben vom Archivverein und erscheint in unregelmäßigen Abständen.